

## Wolfgang Amadeus Krokodil

*Ein Mehrzweckbuch zum Jubiläumsjahr*

Was wird bleiben nach der Mozart-Welle, die dieses Jahr losgetreten wurde anlässlich des 250. Geburtstags von Wolfgang Amadé, wie sich der Komponist zumeist nannte? Vielleicht ein paar junge Fans mehr. Kinder durchlaufen heute nicht mehr automatisch eine Ausbildung in klassischer Musik; sie klingt in ihren Ohren oft kitschig. Wenn das Wiener Da-Ponte-Institut ein Kompendium offeriert, welches Mozart den Gleichaltrigen als «Ein ganz normales Wunderkind» darstellt, steckt in diesem Titel ein Paradox: Genies befinden sich schon als Kinder ausserhalb der Norm, ja sie können den Eltern sogar, wie Nicolaus Harnoncourt es in Mozarts Fall formulierte, als Krokodil erscheinen, als erschreckende Zumutung – weshalb Nadia Budde, die Illustratorin des vorliegenden Buchs, zwischen vielen anderen poppigen Zeichnungen immer wieder ein Mozartkrokodil auftauchen lässt.

Die Biografie des Wunderkinds ist hier aber eigentlich nur Anlass für eine Kulturgeschichte des Rokoko. Texte widmen sich der damaligen Lebenswelt: dem Reisen, das für heutige Begriffe mühselig und riskant war – in Kutschen über holperige Strassen von Post zu Post und Gasthof zu Gasthof–; verschiedenen Aspekten des Körpers, der ernährt, eingekleidet und verarztet wurde; den Spielen, mit denen sich Jung und Alt in allen Gesellschaftsschichten die Zeit vertrieben; sowie historischen Figuren wie Maria Theresia, Madame de Pompadour, Joseph II., von denen Mozart und seine Familie sich materielle Förderung erhofften. Nicht nur wird dieser Stoff mit detail- und überraschungsreicher, manchmal drolliger Sachlichkeit dargeboten. Auch lässt er sich von «Usern» dieses interaktiven Mehrzweckbuchs kapitelweise praktisch umsetzen. Da gibt es Tipps für physikalische Experimente; Kochrezepte; Bastelanleitungen zu Schattenrissen, Papierperücken, Masken, Fächern; Spielvorschläge und andere Anregungen, die praktisch nachvollziehbar machen, was Phantasie zustande bringt. Dass sich Mozart auch ausserhalb seiner musikalischen Erfindungen phantasiebegabt und originell verwirklichte, lag wohl nicht zuletzt an der Epoche, in der er lebte. Insofern war er ein «normales Wunderkind» seiner Zeit.

*Barbara Villiger Heilig*

Wolfgang Amadé Mozart: Ein ganz normales Wunderkind. Hg. von Herbert Lachmayer; Konzeption und Grafik Barbara Mungenast, Text Sigrid Laube, Illustration Nadia Budde. Da-Ponte-Institut, Wien 2006. 140 S., € 19.–.